

Fachhochschule Köln
Cologne University of Applied Sciences

BWL 2 – betriebliches Rechnungswesen
Übungsfoliensatz Nr. 1

Sommersemester 2015
Prof. Dr. Stefan Eckstein
Albert Hamidullin, M.Sc.

Sprechstunde nach Vereinbarung:
Raum 2.221/2.234 Campus Gummersbach
Steinmüllerallee 1 D-51643 Gummersbach
Fon: +49 2261 8196 – 6267
Email: albert.hamidullin@fh-koeln.de
Web: www.prof-eckstein.de/bwl_2.html



Vorgehensweise:

- 1) Vorlesungsstoff wiederholen,
- 2) Wissenslücken schließen (Internet, Bibliothek, Dozent),
- 3) Lösungsansatz für Übungsaufgaben generieren,
- 4) Antwort formulieren (bzw. auswählen).

Hinweise:

- Verstehen statt Auswendiglernen! Je mehr verstanden, desto weniger auswendig gelernt. Vom Verstandenen werden Sie in Ihrem Berufsleben profitieren, wobei das Auswendiggelernte vergessen wird.
- Keine Kurzantworten formulieren. Für die Bonuspunkte müssen Sie Ihren Lösungsansatz erklären können. Die Antworten wie „B ist richtig“ sind nicht viel Wert.
- Seien Sie idealerweise darauf vorbereitet, auch spontan modifizierte Aufgaben in Angriff zu nehmen. Das zeigt übrigens, dass Sie überdurchschnittlich vorankommen!
- Wenn Sie mal eine Aufgabe nicht eigenständig lösen können, versuchen Sie zunächst Ihr Glück bei KommilitonInnen, spätestens aber während der Übung. Lassen Sie diese weißen Flecken nie aufhäufen. Fragen hilft!
- Kommen Sie früh genug in Schwung, so können auch Sie Ihre 15 Punkte und evtl. 1,0 bekommen.

Viel Erfolg!



1. Bilanzaufstellung

A 1.1 Der Kaufmann Fritz Klein, München, hat durch **Inventur** zum 31.12.2012 folgende Werte in Euro ermittelt:

1. bebaute Grundstücke	1.000.000
2. Geschäftsbauten	800.000
3. Geld auf den Bankkonten, gesamt	11.500
4. Betriebsausstattung	73.500
5. Geschäftsausstattung	44.000
6. Darlehen bei Kreditinstitut-1	50.000
7. Bargeld in der Kasse	5.000
8. LKW	80.000
9. gekaufte Waren	40.000
10. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.000
11. Schulden gegenüber Lieferanten	750.000
12. Schulden der Kunden	35.000
13. PKW	30.000
14. Dienstwagen des Vorgesetzten	656.000
15. Software-Lizenz	23.000
16. Unbezahlte Rechnungen für Energie	600.000
17. verschiedene Kredite	45.000
18. Rechner	280.000
19. Maschinen	400.000
20. fertige Erzeugnisse	20.000

3.508.000 Vermögen - 1.445.000 = EK 2.063.000

1.1.1. Wie viele der o.g. Inventurpositionen gehören zum **Anlagevermögen?**

- A) 0-3 B) 4-6 C) 7-9 **D) 10-12** E) 13-15 F) 16-20 E) weiß ich nicht

1.1.2. Das Anlagevermögen beträgt ... T €.

- A) 1.450,5 B) 1.567,0 C) 2.489,5 D) 2.593,0 E) 2.869,0 F) 3.000,0 **E) 3.386,5**

1.1.3. Die Aktiva-Summe beträgt ... T €.

Anlagevermögen + Umlaufvermögen = Aktiva-Summe

- A) <1.000 B) 1.000-2.000 C) 2.001-3.000 **D) 3.001-4.000** E) 4.001-5.000 F) >5.000

1.1.4. Welche der nachfolgenden Aussagen **stimmt nicht zu?**

A) Das Anlagevermögen ist größer als das Umlaufvermögen.

B) Das Eigenkapital ist größer als das Anlagevermögen.

C) Die Inventurpositionen 8 und 13 können in einer gemeinsamen Bilanzposition zusammengefasst werden.

D) Das Unternehmen ist mehr eigen- als fremdfinanziert.

1.000.000	
+800.000	
+73.500	11.500
+5.000	+5.000
+44.000	+40.000
+80.000	+10.000
+30.000	+35.000
+656.000	+20.00
+280.000	= 122.000
+400.000	
+23.000	
=3.398.500	
	3.398.500 + 122.000 = 3520.500



A 1.2 Welche Antwortkombination ist richtig?

Der Kaufmann Fritz Klein, München, hat durch **Inventur** zum 31.12.2006 folgende Werte in Euro ermittelt:

Vermögen = 20.000 + 3.500 + 4.000 + 50.000 + 5.000 + 20.000 + 40.000 + 10.000 = 152.500

Schulden = 50.000 + 11.500 = 61.500

Reinvermögen = 152.500 - 61.500 = 91.000

1. Grundstücke	x	152.500 + 61.500 = 214.000
2. Geschäftsbauten	20.000	
3. Guthaben bei Kreditinstituten	11.500	
4. Büromaterialien	3.500	
5. sonstige Geschäftsausstattung	4.000	
6. Darlehen bei Bank A	50.000	
7. Kasse	5.000	
8. Fuhrpark	20.000	
9. Handelswaren	40.000	
10. Kundenrechnungen, unbezahlt	10.000	
11. Eigenkapital	y	

Welche Werte ergeben sich für bebaute Grundstücke und das Eigenkapital?

- A) x=10T; y=55T
- B) x=11T; y=74T
- C) x=11T; y=75T
- D) x=10T; y=75T



1. Bilanzaufstellung

A 1.3 Welche Bilanz ergibt sich?

Der Kaufmann Fritz Klein, München, hat durch **Inventur** zum 31.12.2006 folgende Werte in Euro ermittelt:

1. bebaute Grundstücke	10.000	7. Kassenbestand	5.000
2. Geschäftsbauten	20.000	8. LKW	20.000
3. Guthaben bei Kreditinstituten	11.500	9. Warenbestand	40.000
4. sonstige Betriebsausstattung	3.500	10. Forderungen aLuL	10.000
5. Sonstige Geschäftsausstattung	4.000	11. Eigenkapital	74.000 ?
6. Verbindlichkeiten gegenüber Kl	50.000		

A) Aktiva	124000	Passiva	124000
Anlagevermögen	57.500	Eigenkapital	74.000
Grundstücke	10.000		
Geschäftsbauten	20.000		
sonst. BGA	7.500		
LKW	20.000		
Umlaufvermögen	66.500	Fremdkapital	50.000
Bank	11.500	VerbKl	50.000
Kasse	5.000		
Warenbestand	40.000		
FordLuL	10.000		

B) Aktiva	164000	Passiva	164000
Anlagevermögen	57.500	Eigenkapital	154.000
Grundst. & G.bauten	30.000		
s. Betriebsausstatt.	3.500		
s. Gesch.Ausstatt.	4.000		
LKW	20.000		
Umlaufvermögen	106.500	Fremdkapital	10.000
Bank	11.500	FordLuL	10.000
Kassenbestand	5.000		
Waren	40.000		
VerbLuL	50.000		

C) Aktiva	128000	Passiva	128000
Anlagevermögen	61.500	Eigenkapital	78.000
Grundst. & G.bauten	30.000		
s. Betriebsausstatt.	7.500		
s. Gesch.Ausstatt.	4.000		
Fuhrpark	20.000		
Umlaufvermögen	66.500	Fremdkapital	50.000
Bank	11.500	VerbKl	50.000
Kassenbestand	5.000		
Waren	40.000		
FordLuL	10.000		

D) Aktiva	124000	Passiva	124000
Anlagevermögen	57.500	Eigenkapital	74.000
Grundstücke	10.000	Bank	11.500
Geschäftsbauten	20.000	Kasse	5.000
sonst. BGA	7.500	Gewinn	57.500
Fuhrpark	20.000		
Umlaufvermögen	66.500	Fremdkapital	50.000
Warenbestand	40.000	VerbKl	50.000
FordLuL	10.000		



2. Buchführungschronologie

A 2.1. Der Unternehmer Fritz Arnoldi, Hannover hat zum 31.12.2013 folgende vereinfachte Bilanz (ohne Postenüberschriften) erstellt:

Aktiva		Passiva	
Waren	50.000	Eigenkapital	60.000
Forder. aLuL	5.000	Verbindlichkeiten aus LuL	10.000
Flüssige Mittel	15.000		

Stellen Sie nach jedem Geschäftsvorfall eine neue (vereinfachte) Bilanz auf:

- 1) Arnoldi kauft eine gebrauchte Fertigungsmaschine für 5.000 Euro, die er bar bezahlt. Ma an Kasse 5.000 A- U+ = Aktiv-Passiv Tausch, ZW, EN, EK unverändert
- 2) Arnoldi begleicht eine Verbindlichkeit aus LuL von 1.000 Euro durch Darlehensaufnahme bei einer Bank. Verb.all an Darl.
- 3) Arnoldi kauft einen LKW für 15.000 Euro auf Lieferantenkredit. LKW an Verb, AP-Mehrung, NZW, EN, Bilanz verlängerung
- 4) Arnoldi bezahlt eine Verbindlichkeit aLuL in Höhe von 5.000 Euro durch Bankscheck aus seinem Bankguthaben. Verb all an Ba, ZW, EN, Aktiv-Passiv-Minderung,

Wie viele der nachfolgenden Aussagen stimmen nach der Verbuchung der o.g. Geschäftsvorfälle zu?

I. Mindestens einer der Geschäftsvorfälle ist eine Bilanzverkürzung. Buchungssatz 4 = Aktiv-Passiv-Minderung

II. Alle Geschäftsvorfälle sind erfolgsneutral. weil keine GUV-Konten betroffen sind!

~~III. Das Eigenkapital veränderte sich.~~ Kann sich nur ändern wenn GUV betroffen ist

~~IV. Kein Geschäftsvorfall ist zahlungswirksam.~~ Buchungssatz 1 = ... an Kasse => Zahlungswirksam

~~V. Die Bilanz verlängerte sich.~~ einmal Aktiv-Passiv-Mehrung, einmal Aktiv-Passiv Minderung = im Schlusseffekt nicht verlängert

~~VI. Das Unternehmen ist insgesamt reicher geworden.~~ nur Umverteilung der Posten innerhalb der Bilanz!

A) 0 B) 1 **C) 2** D) 3 E) 4 F) 5 G) 6 H) 7



A 2.2. Der Einzelunternehmer Peter Jung Stuttgart hat durch Inventur folgende Bestände per 31.12.2012 ermittelt:

PKW	150.000
BGA	125.000
Bestand Waren	175.000
Forder. aLuL	34.000
Bankguthaben	37.000
Kasse	15.000
Verb. g/KI	100.000
Verb. aLuL	160.000

Eigenkapital = 276.000

PKW			
EBK	150.000	SBK	170.000
Verb all	20.000		170.000

BG			
EBK	125.000	SBK	125.000

BW			
EBK	175.000	Warenv.	500
		SBK	175.000

Ford alul			
EBK	34.000	Ba	14.000
UE	2.000	SBK	22.000
	36.000		36.000

Bank			
EBK	37.000	Verb.	10.000
Ka	10.000	SBK	86.000
Ford all	14.000		
Verb KI	35.000		
	96.000		96.000

VerbgKI			
SBK	135.000	EBK	100.000
		Ba	35.000
	135.000		135.000

Kasse			
EBK	15.000	Ba	10.000
		repA	1.000
		SBK	4.000
	15.000		15.000

Verb all			
Ba	10.000	EBK	160.000
SBK	150.000		
	160.000		160.000

- a) Richten Sie die Konten ein und nehmen Sie die Eröffnungsbuchungen vor.
b) Buchen Sie folgende Geschäftsvorfälle des Jahres 2013. Führen Sie hierzu die nötigen Änderungen in der Bilanz durch und listen Sie die Buchungssätze auf. Ordnen Sie anschließend die Buchungssätze den Buchungsarten zu.

- 1) Bareinzahlung auf Bankkonto Bank an Kasse 10.000
- 2) Ein Kunde begleicht eine Rechnung aLuL durch Banküberweisung Bank an Ford all 14.000
- 3) Kauf eines PKW auf Ziel PKW an Verb all 20.000
- 4) Aufnahme eines zinslosen Bankdarlehens; Betrag wird dem Bankkonto gutgeschrieben Bank an VerbgKI 35.000
- 5) Begleichung einer Verbindlichkeit aLuL durch Banküberweisung Verb all an Bank 10.000
- 6) Bargeldlose Bezahlung für die PKW-Reparatur Rep.Aufwand an Ka 1.000
- 7) Versand der Rechnung an den Kunden (MWSt vernachlässigen) Ford all an UE 2.000
- 8) Warenverbrauch aus dem Bestand Verbrauch an Waren 500

- c) Schließen Sie die Konten über das Schlussbilanzkonto bzw. GuV zum 31.12.2013 ab.
d) Ermitteln Sie den Erfolg.

Rep. aufwand			
Ba	1.000	Saldo	1.000

UE			
Saldo	2.000	Ford all	2.000

Warenverbrauch			
BW	500	Saldo	500

EK			
SBK	276.500	EBK	276.000
		Gew	500
			276.500

GuV			
RA	1.000	UE	2.000
WV	500		
gew.	500		
	2.000		2.000



3. Buchungssätze formulieren

A 3.1 Buchen Sie folgende Geschäftsvorfälle:

1. Zinsgutschrift der Bank in Höhe von 600,-- Euro

- a. ~~Bank an Zinsgutschrift 600~~ ➔ Zinsgutschrift ist kein Konto
- b. ~~Zinsgutschrift an Bankkonto 600~~ Zinsgutschrift ist kein Konto
- c. **Bank an Zinserträge 600** Wir bekommen Zinsen = Zinserträge
- d. ~~Forderungen Kreditinstitut an Zinserträge 600~~

2. Barzahlung der Miete für Lagerhalle über 1.000,-- Euro

- a. ~~Barzahlung an Miete 1000~~ Stornobuchung für gezahlte Miete in Bar
- b. ~~Miete an Lagerhalle 1000~~ KA wir nicht angesprochen
- c. ~~Kasse an Mieterträge 1000~~ Mieterträge sind falsch, es sind Mietaufwendungen!!!
- d. **Mietaufwendungen an Kasse 1000**

3. Gehaltszahlung bar über 800,-- Euro

- a. ~~Gehalt an Mitarbeiter 800~~ Mitarbeiter sind kein T-Konto!
- b. ~~Gehälter an Bar 800~~ Bar = kein T-Konto
- c. ~~Kasse an Löhne & Gehälter 800~~ Stornobuchung!
- d. **Löhne & Gehälter an Kasse 800**



3. Buchungssätze formulieren

A 3.1 Buchen Sie folgende Geschäftsvorfälle (Fortsetzung) :

4. Barzahlung für Porto über 500,-- Euro

- a. ~~Porto an Verbindlichkeiten für Lieferungen und Leistungen 500~~ Barzahlung = Ka und nicht Verb all
- b. Porto an Kasse 500
- c. ~~Portoverbindlichkeiten an Portoaufwand 500~~ zahlen bar = kann nix mit verbindlichkeiten sein
- d. ~~Kasse an Portoaufwand 500~~ Stornobuchung

5. Banküberweisung der Telefongebühren über 400,-- Euro

- a. Telefonaufwendungen an Bank 400
- b. ~~Überweisung an Telefon 400~~ Überweisung = kein T-Konto
- c. ~~Gebühren an Deutsche Telekom 400~~ totaler Schwachsinn
- d. ~~Festnetzausgaben an Banküberweisung 400~~ Festnetzausgaben = kein Konto

6. Barzahlung der Löhne über 1.200 Euro

- a. ~~Kassenbestand an Barzahlung 1200~~ würde was aus meiner Kasse nehmen und mein bargeld würde sich dadurch vermehren, aber Löhne würde ich noch nicht dadurch bezahlen
- b. ~~Kasse an Barzahlung 1000~~ Schwachsinn
- c. Löhne & Gehälter an Kasse 1200
- d. ~~Kasse an Mitarbeiterausgaben 1000~~ Mitarbeiterausgaben = kein Konto

7. Wir erhalten Provisionserlöse für die Vermittlung von Aufträgen durch Banküberweisung über 300,-- Euro

- a. ~~Provisionserträge an Bank 300~~ Erträge im Soll
- b. ~~Aufträge an Bank 300~~ Aufträge = kein Konto
- c. Bank an Provisionserlöse 300
- d. ~~Provisionsaufträge an Banküberweisung 300~~ Banküberweisung, Provisionsaufträge = kein Konto



A 4.1 Welche Geschäftsvorfälle liegen den folgenden Buchungssätzen zugrunde?

1. Reinigung an Bank 500,-- Euro

Bank an Reinigung

1. ~~Wir leisteten einen Reinigungsdienst in Höhe von 500 Euro, für den wir den Entgelt auf unser Bankkonto überwiesen bekamen.~~

2. Wir bekamen die Dienstleistung „Reinigung“, für die gleich aus unserem Bankguthaben eine Überweisung getätigt wurde.

3. ~~Wir leisteten der Bank einen Reinigungsdienst in Höhe von 500 Euro, für den wir den Entgelt auf unser Bankkonto gutgeschrieben bekamen.~~

Ba and Reinigung

4. ~~Die Bank leistete uns die Dienstleistung „Reinigung“. Das Entgelt wurde von unserem Konto bei der Bank abgezogen.~~

Bank reinigt unseren Laden und nimmt sich davon Geld von unseren Konten

2. Mietaufwendungen an Kasse 200,-- Euro

a. ~~Wir bezahlten Miete in Höhe von 200 Euro.~~

das bar fällt

b. Unser Unternehmen bezahlte Miete in Höhe von 200 Euro bar.

c. ~~Wir bekamen Mietaufwendungen in Höhe von 200 Euro. Der Betrag wurde uns vollständig bar übergeben.~~

Wir vermieten

d. ~~Wir bekamen Miete in Höhe von 200 Euro aus der Kasse der Vermieter.~~

Vermieter zahlt die Miete für den Mieter

3. Bank an Zinserträge 100,-- Euro

a. Wir stellten der einem Kunden einen Kredit in Höhe 1000 Euro zur Verfügung. Er bezahlt uns hiermit diesen „Gefallen“.

b. ~~Die Bank hat bei uns Zinserträge ergattert.~~

Wir geben quasi Zinsen an die Bank :S

c. ~~Die Commerzbank überweist an Zinserträge den Betrag in Höhe von 100 Euro.~~

kein zugriff auf Konten von anderen unternehmen!!!

d. ~~Die Positionen „Bank“ und „Zinserträge“ mindern wir um jeweils 100 Euro.~~

100 Euro betrag
ist falsch

4. Bank an Ökosteuer 34.000,-- Euro

a. ~~Wir bezahlen die Ökologie-Steuer.~~

Konto Ökologie-Steuer ist falsch

b. Die Ökosteuer wird abgeschafft.

c. ~~Wir erhalten die Ökosteuer.~~

d. ~~Wir stornieren negativ erfolgswirksam die zuvor stattgefunden Verbuchung der Ökosteuer ganz bzw. teilweise.~~

müsste positiv erfolgswirksam sein



A 4.1 Welche Geschäftsvorfälle liegen den folgenden Buchungssätzen zugrunde? (Fortsetzung)

5. Porto an Kasse 50,-- Euro

- a. ~~Von Porto wird an Kasse 50 Euro überwiesen.~~ Porto wird weniger, Kasse wird weniger = Schwachsinn
- b. ~~Portoaufwand muss in Kauf genommen werden. Die Kasse wird dabei gemehrt.~~ an Kasse = wir bezahlen = wir haben weniger Geld nicht mehr!
- c. ~~Wir bekommen von der Kasse 50 Euro als Portoerlöse.~~ Porto steht im Soll = Aufwand, d.h. kann in kein Erlös sein!
- d. Wir haben Aufwendungen.

6. Kasse an Grundstückserträge 1.000,-- Euro

- a. ~~Mangels Liquidität mussten wir ein Stück Grundstück unserem Nachbarn für 1000 Euro überlassen, der uns deswegen ja seit langem anschrub.~~ Wir hatten nicht genug Geld, deswegen ein Teil unseren Grundstückes dem Nachbarn geben :D
- b. ~~Wir profitierten finanziell von ungenutzten Grundstücken. Unser schlechtes Ergebnis in diesem Jahr wird dadurch ein wenig gelindert.~~ Unsere Grundstücke haben keine Eigentümer deswegen bekommen wir mehr Geld und unsere Endbilanz sieht nicht so schlecht aus = absolute Schwachsinn
- c. ~~Grundstücksertrag in Höhe von 1000 Euro wurde an uns überwiesen.~~
- d. Wir bezahlten 1000 Euro Ertrag an unseren Vermieter.

7. KFZ-Versicherung an Bank 2.000,-- Euro

- a. ~~Wir bekommen 2000 Euro.~~ Wir bezahlen sie!
- b. Der KFZ-Versicherungsschutz wird uns gewährt.
- c. ~~Das KFZ-Versicherungsunternehmen bekommt von seinem Kunden 2000 Euro bar.~~ bar = dann müsste es an Kasse heißen
- d. ~~Das KFZ-Versicherungsunternehmen überweist einer Bank 2000 Euro.~~ Die KFZ-Versicherung überweist an unsere Bank Geld, d.h. wir bekommen die Versicherung quasi geschenkt :))

8. Löhne an Kasse 1.200,-- Euro

- a. ~~Unser Mitarbeiter zahlt in die Kasse die Differenz eines versehentlich zu viel überwiesenen Bruttolohnes zurück.~~ Kasse an Löhne, ist quasi die Stronobuchung
- b. Wir bekommen Löhne.
- c. ~~Wir überreichen unseren Fachkräften 1200 Euro bar.~~ Geld überreichen = kein Konto
- d. ~~Die Löhne werden aus wirtschaftlichen Gründen um 1200 Euro reduziert.~~ absoluter Schwachsinn



4. Buchungssätze interpretieren

A 4.2 Welche Geschäftsvorfälle führen zu den folgenden Buchungssätzen:

1. **Betriebsausstattung** an **Bank** 8.000 Euro Ich kaufe per Banküberweisung Büromaterial im Wert von 8.000 Euro
2. ~~X~~ Verbindlichkeiten aLuL an Forderungen aLuL 7.000 Euro ???
3. Grund und Boden unbebaut an Bank 50.000 Euro Ich kaufe per Banküberweisung ein unbebautes Grundstück im Wert von 50.000 Euro
4. Gewerbesteuer an Bank 28.000 Euro Ich überweise per Banküberweisung 28.000 Euro Gewerbesteuer
5. Bank an Zinsen 10.000 Euro Ich erhalte Zinsen auf mein Bankkonto
6. Postbank an Kasse 5.000 Euro Ich entnehme 5.000 Euro aus der Kasse und zahle diese auf mein Postbankkonto ein
7. Verbindlichkeiten aLuL an Verbindlichkeiten gegen KI 10.000 Euro Ich nehme ein Darlehn auf um eine ausstehende Rechnung zu zahlen
8. Gebäudeinstandsetzung an Verbindlichkeiten aLuL 139.000 Euro Reparaturen am Gebäude auf Ziel
9. Verbindlichkeiten aLuL an Bank 8.000 Euro Wir begleichen eine ER im Wert vom 8.000 per Banküberweisung
10. ~~X~~ Zinserträge an Forderungen gegenüber Kreditinstitute 43.000 Euro
11. Umsatzerlöse 2.000 Euro an Bank 1.000 Euro und Forderungen 1.000 Euro Wir haben Ware im Wert vom 2.000 gekauft und schon 1000 Euro bereits per Bank bezahlt .
12. Miete 3.000 Euro an Kasse 2.000 Euro und Bank 1.000 Euro Wir bezahlen unsere Miete bar und per Banküberweisung
13. Löhne&Gehälter 20.000 Euro und Krankenversicherung 2.000 Euro an Postbank 22.000 Euro
Wir überweisen Löhne und krankenversicherungen
14. Sonstige Erträge an Forderungen aLuL 50.000 Euro Noch nicht bezahlte AR für sonstige Erträge



A 5.1 Bilden Sie die Buchungssätze für folgende Geschäftsvorfälle:

1. Zieleinkauf über Waren in Höhe von 70.000 Euro plus 19 % Umsatzsteuer

Stornobuchung
Zieleinkauf = kann nix mit
Forderungen seint

- a. ~~Umsatzerlöse 58.823 und Mehrwertsteuer 11.176 an Bank 70.000~~ Zieleinkauf = kann nicht an Bank sein
- b. ^{Aufwandskonto} Wareneingang 70.000 und Vorsteuer 13.300 an Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 83.300
- c. ~~Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 83.300 an Warenausgang 70.000 und Mehrwertsteuer 13.300~~
- d. ~~Umsatzerlöse 70.000 und Mehrwertsteuer 13.300 an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 83.300~~

2. Zielverkauf von Waren über 120.000 Euro plus 7 % Umsatzsteuer

- a. ~~Zielverkauf 120.000 und Vorsteuer 8.400 an Bank 128.400~~ Zielverkauf = kein Konto, an Bank müsste bei Zielverkauf an Verb all sein, VST müsste beim Verkauf UST sein
- b. ~~Umsatzerlöse 128.400 an Mehrwertsteuer 8.400 und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 120.000~~ Stornobuchung
- c. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 128.400 an Umsatzerlöse 120.000 und Mehrwertsteuer 8.400
- d. ~~Umsatzerlöse 120.000 und Mehrwertsteuer 22.800 an Bank 142.800~~ UE = Erträge = im Haben nicht im Soll, mwst = im haben, an bank müsste an verb all sein

3. Bareinkauf von Waren über 3.000 Euro plus 7 % Umsatzsteuer

- ~~a.~~ **Wareneingang 3.000 und Vorsteuer 210 an Kasse 3.210** Aufwandsorientiert: Aktiv-Passiv-Minderung, gewinn weniger = negative erfolgswirksam
- b. ~~Waren 3.210 an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 3.000 Mehrwertsteuer 210~~ Bareinkauf = an Kasse, nicht an Ford oder Verb all
- ~~c.~~ **Warenbestand 3.000 und Vorsteuer 210 an Kasse 3.210** Bestandsorientiert Aktivtausch
- d. Mehr als eine der o.g. Antworten kann richtig sein. a + c sind richtig :)



5. Umsatzsteuer

A 5.1 Bilden Sie die Buchungssätze für folgende Geschäftsvorfälle (Fortsetzung):

4. Barverkauf von Waren über 1.190 Euro incl. 19 % Umsatzsteuer

- a. ~~Kasse 1.416 an Umsatzerlöse 1.190 und Mehrwertsteuer 226~~ Zahlen stimmen nicht!
- b. ~~Barverkauf 1.190 an Umsatzerlöse 1.000 und Mehrwertsteuer 190~~ Barverkauf = kein Konto!
- c. ~~Kasse 1.190 an Mehrwertsteuer 190 und Waren 1.190~~ Zahlen stimmen nicht!
- d. Keine der o.g. Antworten ist richtig.

5. Barabhebung vom Bankkonto 2.000 Euro

- a. Kasse an Bank 2.000
- b. ~~Kasse 2.380 an Bank 2.000 und Mehrwertsteuer 380~~ wir zahlen keine UST wenn wir Geld abheben :D
- c. ~~Kasse 2.000 und Vorsteuer 380 an Bank 2.380~~ Wir zahlen auch keine VST :S
- d. ~~Keine der o.g. Antworten ist richtig.~~

6. Kunde bezahlt Warenrechnung über 1.190 Euro incl. 19% Umsatzsteuer

- a. Bank an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 1.190
- b. ~~Bank 1.190 an Waren 1.000 und Mehrwertsteuer 190~~ Waren = der kunde hat nur die Ware erhalten aber keine Rechnung
- c. ~~Waren 1.190 und Vorsteuer 190 an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 1.190~~ Kunde bezahlt unsere Ford werden weniger, also im soll nicht im haben
- d. ~~Keine der o.g. Antworten ist richtig.~~



A 5.2 Bilden Sie die Buchungssätze für folgende Geschäftsvorfälle:

1. Unser Kunde begleicht unsere Forderung aLuL über 238,-- Euro (brutto) in Bar.

~~a. Bank 238 an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 200 und Vorsteuer 38~~

Bank ist falsch, da Kunde bar zahlt

b. Kasse 238 an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 238

~~c. Kasse 200 an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 200~~

Betrag stimmt nicht!

~~d. Kasse 200 und Vorsteuer 38 an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 238~~

VST müsste wenn UST sein bei einem Verkauf!

2. Wir begleichen eine Verbindlichkeit aLuL über 400,-- Euro bar.

~~a. VerbuL an Bank 400~~

wir zahlen bar = an Bank ist falsch

~~b. Kasse an VerbuL 400~~

Wir bezahlen, d.h unsere Kasse kann nicht mehr Geld bekommen haben

~~c. Waren 400 und Vorsteuer 76 an VerbuL 476~~

Wir bestellen die Waren haben sie aber noch nicht bezahlt

d. Keine der o.g. Antworten.

3. Wir heben bei unserer Bank 1.000,-- Euro Bargeld ab, das wir in die Geschäftskasse legen.

~~a. VerbKI an Bank 1.000~~

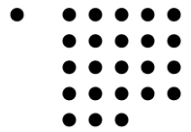
Verb all = schwachsinn hier, der Buchungssatz hat nix mit einer Eigangsrechnung zu tun

~~b. Kasse an VerbKI 1.000~~

VerbKI ist auch absolut schwachsinnig

c. Kasse an Bank 1.000

~~d. Keine der o.g. Antworten.~~



A 5.2 Bilden Sie die Buchungssätze für folgende Geschäftsvorfälle (Fortsetzung):

4. Wir begleichen eine Verbindlichkeit aLuL (brutto) über 5.950,-- durch Postbanküberweisung

- ~~a. VerLuL 5.950 an Postbank 5.000 und Mehrwertsteuer 950~~ wir bezahlen keine UST wenn wir eine Rechnung bezahlen!
- ~~b. Postbank 5.950 an VerLuL 5.000 und Mehrwertsteuer 950~~ Postbank im Soll, falsch = da wir überweisen und wir dadurch weniger Geld auf dem Konto haben und nicht mehr
- c. VerLuL 5.950 an Postbank 5.950
- ~~d. VerLuL an VerKl 5.950~~ wir überweisen von unseren Bankkonto und nehmen keinen Kredit auf

5. Wir kaufen einen PKW für 15.000,-- zzgl. MwSt. auf Ziel.

- ~~a. VerLuL 17.850 an PKW 15.000 und Vorsteuer 2.850~~ wir kaufen = UST, VST falsch
- ~~b. Bank 17.850 an Fuhrpark 15.000 und Mehrwertsteuer 2.850~~ auf Ziel = wir haben noch nicht gezahlt, und Bank im Soll d.h wir würden Geld bekommen dafür das wir was kaufte
- ~~c. VerLuL 15.000 an PKW 15.000 zzgl. Mehrwertsteuer 10 %~~ Zahlen stimmen nicht
- d. Fuhrpark 15.000 und Vorsteuer 2.850 an VerLuL 17.850

6. Wir verkaufen 100 Paar Schuhe für 119,- Euro brutto das Paar per Rechnung.

- ~~a. Umsatzerlöse 11.900 an Waren 11.900 brutto~~ UST fehlt
- ~~b. Waren 10.000 und Mehrwertsteuer 1.900 an Umsatzerlöse 11.900~~ MwSt im Soll = falsch
- c. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 11.900 an Umsatzerlöse 10.000 und Mehrwertsteuer 1.900
- d. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 119 an Warenbestand 100 und Mehrwertsteuer 19 Zahlen stimmen nicht



5. Umsatzsteuer

A 5.3 Ein Industrieunternehmen hat im Oktober insgesamt Umsatzerlöse von netto 50.000 € und Einkäufe von Rohstoffen von netto 30.000 € getätigt. Der Steuersatz beträgt 19%. Die folgenden Konten stehen Ihnen zur Verfügung: Rohstoffe, Vorsteuer, Verbindlichkeiten a. LL, Umsatzerlöse, Mehrwertsteuer, Forderungen a. LL, Bank (AB: 10.000 €). Welche der nachfolgenden Aussagen treffen zu?

- I. Der Unternehmenskontenrahmen sieht 2 Erfolgskonten vor. Erfolgskonten = UE,
- II. Vorsteuer ist ein Erfolgskonto (Vorsteueraufwand). Vorsteuer = Bestandskonto auf der Aktivseite im UV
- III. Rohstoffe kann wahlweise ein Erfolgs- oder Bestandskonto sein.
- IV. Der Anfangsbestand der Forderungen aLuL beträgt 0 Euro.
- V. Der Anfangsbestand der Umsatzerlöse wird rechts ausgewiesen. Erfolgskonten haben keinen Anfangsbestand
- VI. Der Endbestand der Bank beträgt 10.000 Euro.
- VII. Der Gewinn beträgt 20.000 Euro.
- VIII. Die Zahllast per 31.10. beträgt 3.800 Euro.
- IX. Solange die Verbindlichkeiten aLuL in Höhe von 59.500 Euro noch nicht beglichen sind, muss das Unternehmen die Zahllast nicht überweisen.
- X. Mindestens ein Buchungssatz ist erfolgsneutral.
- XI. Wären die benötigten Überweisungen getätigt, um die sämtlichen Forderungen und Verbindlichkeiten noch im Oktober zu begleichen, so betrüge der Endbestand der Bank 20.000 Euro. w##re 33,800 € der EB der Bank

~~A) IV, VI, VII, VIII, XI~~

~~B) I, IV, VI, VII, VIII~~

~~C) I, IV, VI, VII, VIII, IX, X~~

~~D) I, II, IV, VI, VII, VIII~~

~~E) III, IV, VI, VIII, IX, X~~

~~F) VII, VIII, IX, X, XI~~

~~G) I, V, VI, VIII, IX, XI~~

~~H) alle~~

~~I) keine~~

~~J) keine der o.g. Antworten gibt die Kombination der richtigen Aussagen vollständig an~~



5. Umsatzsteuer

A 5.4 Die Möbelwerke W. Kurz e. K. haben in der Buchhandlung ein Fachbuch für brutto 42,80 gegen Barzahlung erworben. Der Beleg enthält den Hinweis „im Betrag sind 7% Umsatzsteuer enthalten“. Kreuzen Sie die Kombination an, die **die falschen Aussagen vollständig zusammenfasst**.

- I. Der höchstwahrscheinliche Buchungssatz lautet: „BGA 40 und Vorsteuer 2,80 an Kasse 42,80“. Hierbei wird vom Normalfall ausgegangen und erfolgswirksam gebucht.
- II. Es kommt auch eine erfolgswirksame Verbuchung in Frage.
- III. Eine erfolgsneutrale Verbuchung lautet: „Waren 40 und Forderungen g. FB 2,80 an Kasse 42,80“.
- IV. Falls wir das Buch nicht zu lesen beabsichtigen, muss erfolgswirksam gebucht werden.
- V. Falls wir das Buch zu lesen beabsichtigen, können wir durch den Buchungssatz ärmer werden.
- VI. Der Buchungssatz ist stets zahlungswirksam.
- VII. Der Buchungssatz kann den Steuerbetrag beeinflussen, den wir am Ende des Geschäftsjahres bezahlen müssen.

~~A) nur I~~

~~B) I, II, III, V, VI, VII~~

~~C) I, II, III, IV, V, VII~~

D) II, III, IV, V, VI, VII

~~E) I, II, III, IV, V, VI~~

~~F) I, II, IV, V, VI, VII~~

~~G) keine der o.g. Antworten~~

- The diagram illustrates the consolidation process. It shows the elimination of VST and UST from the balance sheet. The consolidated balance sheet for Ford all is shown, with AB and SBK as external parties. The consolidation steps are listed on the right:

 - Ford all an EBK 0
 - EBK an Verb 0
 - Forderungen all an UE 714.000, an UST 600.000, 114.000
 - RHB 800.000, VST an Verb all 152.000, 952.000
 - VST an UST 114.000
 - Vst an Ford FA 38.000



5. Umsatzsteuer

A 5.6 Im Dezember hatten die Möbelwerke W. Kurz folgende Umsätze: Verkäufe von eigenen Erzeugnissen netto 600.000 €, Einkäufe von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen u. a. netto 800.000 €, allgemeiner Steuersatz.

1) Der Buchungssatz für die Verkäufe lautet:

A) Forderungen aLuL an Umsatzerlöse und Mehrwertsteuer

~~B) Kasse an Umsatzerlöse und Mehrwertsteuer~~ es steht im Text nix davon, dass die Ware schon bezahlt worden ist

~~C) Forderungen aLuL an Verkäufe und Vorsteuer~~ Verkäufe = kein Konto, wir verkaufen = VST falsch

~~D) Umsatzerlöse an Forderungen und Mehrwertsteuer~~ Wir verkaufen Waren, d.h. unser Waren werden weniger nicht mehr!

2) Der bestandsorientierte Buchungssatz für die Einkäufe ...

A) ...ist erfolgsneutral B) ...ist zahlungswirksam C) ...beeinflusst das Anlagevermögen D) mehrere der
e.g. Antworten sind richtig kein an bank oder an kasse kein konto des AV im Buchungssatz

3) Die Zahllast zum 31. Dezember liegt im Bereich:

A) 0-100.000 € B) 100.000-200.000 € C) 200.000-300.000 € D) >300.000 €

4) Der Vorsteuerüberhang wird im Rahmen der Abschlussbuchungen wie folgt behandelt:

~~A) Vorsteuer an SBK~~ B) SBK an Vorsteuer C) Vorsteuerüberhang an SBK **D) keine der o.g. Optionen**

5) Welche Aussagen treffen in Bezug auf den Vorsteuerüberhang zu?

~~I. Das Finanzamt muss knapp 240.000 € kurz vor Jahresende an uns überweisen.~~

~~II. Der Vorsteuerüberhang wird normalerweise nicht unter Erfolgspositionen aufgelistet. Hier ist aber genau das ausnahmsweise zu dulden, denn mit einer rechtzeitigen Überweisung ist nicht zu rechnen.~~

III. Für das Finanzamt ist er ein negativer Erfolg.

~~A) I~~ ~~B) II~~ C) III ~~D) I und II~~ ~~E) II und III~~ ~~F) keine~~